

Vorsitzender *Steffen*: Es spricht nun Genosse Helmut Lehmann.

*Helmut Lehmann*: Liebe Genossinnen und Genossen! Der Entwurf des abgeänderten Parteistatuts fordert zu einem Vergleich mit dem ersten Parteistatut von 1946 heraus. Wenn wir diese beiden Dokumente vergleichen, ergibt sich, daß das neue Parteistatut nicht nur der Ausdruck des gewaltigen ideologischen Wachstums der Partei ist, sondern auch Zeugnis ablegt von der Reife des Prozesses des brüderlichen Zusammenwachsens von Kommunisten und Sozialdemokraten. (Beifall.)

Dieser Prozeß des Zusammenwachsens hat nicht erst 1945 begonnen. Um ihn in seiner Entwicklung zu verstehen, muß man daran denken, daß vor 1933 sehr viele Sozialdemokraten vorhanden waren, die noch von Wilhelm Liebknecht und August Bebel gelernt hatten, die Einheit der Partei über alles zu stellen. Für sie war die Politik nicht nur eine Sache des Verstandes, sondern auch eine Sache des Herzens. Dieser Prozeß der Klärung war außerordentlich langwierig.

Er wurde schon in der Weimarer Zeit dadurch beschleunigt, daß die rechten sozialdemokratischen Führer immer offener begannen, im Fahrwasser des Imperialismus zu schwimmen. Ganz offenkundig wurde auch für uns alte Sozialdemokraten diese verderbliche Politik des Verrates der Arbeiterklasse an die Imperialisten, als sie sogar dem Bau des Panzerkreuzers zustimmten. Dieser Prozeß der Klärung bei den Mitgliedern der SPD wurde beschleunigt, als der opportunistische Schleier vollständig zerriß, als die rechten Führer dieser Partei nackt und bloß vor der Geschichte dastanden. Und als sie schamlos genug waren, ihre Verräterdienste sogar den nazistischen Verbrechern anzubieten, da war für jeden klassenbewußten Arbeiter klar, daß die Arbeiterklasse von diesen Führern verraten worden war. Da brachen die klassenbewußten Arbeiter endgültig auch innerlich mit jener Partei, die in Schmach und Schande unterging.

Die Kommunistische Partei hat uns damals dadurch viel geholfen, daß sie selbst Klarheit in ihre Reihen brachte. Namentlich die Parteikonferenz von 1935 hat sehr zu dieser Klärung beigetragen. Obwohl die Sozialdemokraten in der faschistischen Zeit an dem Gedanken des „Kommunistischen Manifests“ und am Erfurter Programm festhielten, steckten wir Sozialdemokraten doch 1945 noch voller Sozialdemokratismus.